



Die Kinder untersuchten mit der Umweltpädagogin die Samen der Pflanzen.

Foto: Anja Heger

Für den Winter vorbereitet

Projekt Blütezeit: Kinder erforschen Pflanzensamen mit Experimenten

Rottenburg. (red) Was macht ein Same von Wiesenblumen im Winter? Diese Frage stellte sich kürzlich eine Forschergruppe der Realschule und Umweltschule Rottenburg. Im Rahmen des Projekts „Blütezeit“, das von der Stadt Rottenburg gefördert wird, machen sich 16 interessierte elfjährige Kinder auf den Weg, um das Geheimnis des Lebenszyklus der Wiesenpflanzen zu lüften.

Von Anfang an waren die Kinder begeistert und hatten viele Fragen, als die Umweltpädagogin Lisa Fleischmann sich und das Projekt vorstellte. Warum sind Wiesen so wichtig für uns Menschen und deren Umwelt? Was können wir tun, um sie zu schützen? Die Antworten kommen nicht nur von den Experten, sondern auch von den kleinen Forschern selbst. Hier ist auch die Gelegenheit, die Arbeit des Landschaftspflegeverbandes (LPV) besser kennenzulernen.

Wer pflegt die Landschaft?

Der LPV hat sich zum Ziel gesetzt, die Wiesen in der Landschaft wieder artenreicher zu machen und damit einen entscheidenden Beitrag zum Artenschutz zu leisten. Dann waren da noch die drei Wörter in „Landschaftspflegeverband“ die schnell von den Kindern erklärt werden: 1. die Landschaft wird gepflegt!“. Und die Stadt Rottenburg ist auch mit im Spiel, denn sie ist „verbandelt“ mit dem Landschaftspflegeverband, der die Pflege von Wiesen und anderen Landschaftselementen für seine Mitglieder übernimmt – so auch für Rottenburg selbst. Diese Stadt hat sogar das Prädikat „Biodiversitätsstadt“

erhalten – eine Auszeichnung, die zeigt, wie wichtig die Vielfalt der Pflanzen und Tiere hier ist.

Ein weiterer wichtiger Akteur im Projekt ist der Naturwissenschaftliche Verein, der bereits seit etwa 1860 Aufzeichnungen von Pflanzenfunden führt. Hier engagieren sich einige leidenschaftliche Hobbybotaniker, die in ihrer Freizeit durch Wiesen und Wälder streifen, um Pflanzen zu finden und zu dokumentieren. Diese Informationen sind für den Landschaftspflegeverband von großem Wert, da er dadurch erkennen kann, wo es in der Region seltene Pflanzenarten gibt. Wenn die Samen dieser Pflanzen zur Reife kommen, werden sie abgenommen und in einer Gärtnerei weitervermehrt. Diese vermehrten Pflänzchen werden dann wieder in der Nähe des ursprünglichen Fundortes ausgebracht.

Für die Kinder, die an diesem Projekt teilnehmen, beginnt das Abenteuer bei einem ersten Treffen auf einer nahe gelegenen Wiese. Unter dem Sonnenlicht suchen sie nach Samen von verschiedenen Pflanzen. Die Umweltpädagogin erklärt, dass Samen echte Überlebenskünstler sind. Unter dem Mikroskop betrachten die Kinder die Samenkörner, und es gibt viel zu entdecken: schrumpelige, haarige, glatte Samen und sogar solche mit „Spinnenfüßen“ oder „Wuschelhaaren“. Die Gesichter der Kinder leuchten auf, als sie die Unterschiede zwischen den Samen erkennen – sie sind echte Forscher und sehr neugierig. Ein weiteres spannendes Experiment steht bevor: Können diese Samen schwimmen? Oder vielleicht sogar laufen? Die Kinder sind gespannt und testen verschiedene Samen im Wasser. Es stellt sich heraus, dass nur einige Arten die

Schwimmprüfung bestehen, während fast alle Samen „laufen“ können. Besonders diejenigen mit vielen Haaren und einer rauen Oberfläche haben einen klaren Vorteil – sie bleiben an Schafwolle oder Pullovern hängen und können sich so als „Mitläufer“ an neuen Orten niederlassen, um dort zu keimen und zu wachsen.

Experimente: Selbst unter den Herbstblättern

Natürlich wissen die Schüler auch, dass einige Samen fliegen können, insbesondere die von den Pustebäumen. Sie denken an die kleinen, weißen Taumelhelden, die mit dem Wind davongetragen werden, um neue Wuchsorte zu finden. Diesen Gedanken genießen die Kinder sichtlich, während sie sich umsehen und die Wiese erkunden.

Ein eindrucksvoller Teil des Projekts ist, als die Kinder zum Schluss wirklich in die Rolle eines Samens schlüpfen dürfen. Sie legen sich unter einen riesigen Berg aus Herbstblättern, die als „Ersatzerde“ dienen. Während sie sich in dieser warmen Decke verstecken, fühlen sie die wohlthuende Wärme der Blätter und erleben, wie es sich anfühlt, im Winter im „Boden“ geschützt zu sein. Im nächsten Treffen dreht sich alles um das spannende Thema „Keimung“. Die Kinder freuen sich schon darauf, weiterzuforschen und zu lernen, wie aus einem kleinen, unscheinbaren Samen eine prächtige Wiesenblume entstehen kann.

Dieses Projekt bietet nicht nur Wissen über Pflanzen und ihre Lebenszyklen, sondern auch eine wertvolle Verbindung zur Natur und zu den Arbeiten der Stadt Rottenburg, um die Artenvielfalt zu erhalten.